

Handout Zukunftstag - 10 Botschaften für deine Zukunft



Wir hoffen, du hattest einen schönen und lehrreichen Zukunftstag. In diesem Handout haben wir dir die zehn wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops zusammengestellt.

WORKSHOP WOHNEN



1. Bevor du auf die Wohnungssuche gehst, solltest du für dich überlegen, **was dir besonders wichtig** ist und **dein Budget festlegen** (sämtliche Kosten wie Internet, GEZ sind einzukalkulieren).

2. Die Mietpreise können in Deutschland stark variieren. Grundsätzlich gilt: Die Lage macht den Preis. Großstädte sind besonders teuer und mit einem ersten Gehalt oder im Studium mitunter schwer zu bezahlen. Es gibt verschiedene Wege wie du dir eine **Wohnung finanzieren** kannst (Kindergeld, BAföG, Wohngeld, Stipendien, Berufsausbildungsbeihilfe, Nebenjob). Zudem könnten kleinere Städte ein guter Kompromiss für den ersten Wohnort sein.

3. **30- und 40-Prozent-Mietregel:** Die Wohnkosten sollten pro Monat nicht höher als 30 bzw. 40 Prozent des monatlichen Nettoeinkommens sein. **Tipp für den Anfang:** Klein Wohnen und günstig einrichten ermöglicht Flexibilität und mehr Freiheit + das Aufbauen von finanziellen Rücklagen.

4. Es wird bei Wohnungsannoncen in **Warm- und Kaltmiete** unterschieden. Warm inkludiert auch die Heiz- und Betriebskosten, so dass du mit diesem Preis planen musst.

5. Bei der Anmietung einer Wohnung sind **weitere Kosten einzukalkulieren:** Kautions (maximal drei Kaltmieten), Strom (ist nicht in der Warmmiete enthalten), GEZ, Haftpflichtversicherung, Internet und Einrichtungsgegenstände.

Wichtig: Die Kautions erst nach Unterzeichnung des Mietvertrags überweisen!

6. Manchmal verlangt der/die Vermieter*in eine **Ablösezahlung** für Gegenstände, die in der Wohnung bleiben – dazu gehören etwa Einbauten oder Möbel (das ist erlaubt). Eine **Abstandszahlung**, damit man die Wohnung überhaupt erst erhält, ist hingegen **verboten**.

7. Bei der Suche nach einer Wohnung zählt **Schnelligkeit**. Lege **Suchaufträge** an und überprüfe diese täglich. Dein Bewerbungsschreiben sollte gut durchdacht sein und alle relevanten Informationen beinhalten.

8. Spätestens zur Wohnungsbesichtigung verlangt die Vermietung deine **SCHUFA-Auskunft**.

9. Bei Einzug solltest du immer ein **Übergabeprotokoll** mit der Vermietung aufsetzen: Dies ist ein Dokument, dass Mängel vor dem Einzug dokumentiert und zusammen von Mieter*in und Vermietung unterschrieben wird (Schäden, die hier nicht gelistet sind, oder die du während deiner Zeit in der Wohnung verursachst, werden von der Kautions abgezogen).

10. Als **Mieter*in** hast du auch **gewisse Pflichten** (z. B. Zugang für Handwerker*innen ermöglichen). Wenn du deinen Pflichten nicht nachkommst, könnte das zur Kündigung durch den Vermieter führen.



1. Jede*r zahlt regelmäßig Steuern, z. B. die Mehrwertsteuer auf Lebensmittel.

2. Mit Steuergeldern wird das **öffentliche Leben** in Deutschland (z. B. Infrastruktur, Bildungswesen) finanziert.

3. Es gibt viele verschiedene **Steuerarten** – für das spätere Berufsleben ist die Einkommenssteuer besonders relevant, denn wenn die Einkünfte (z. B. Lohn) im Jahr bei mehr als 12.348€ liegen, muss eine Lohnsteuer bezahlt werden.

4. Du kannst mit einem **Minijob im Monat bis zu 603€** dazuverdienen, ohne darauf Steuern zahlen zu müssen.

5. Es gibt in Deutschland verschiedene **Steuerklassen**. Als Single/unverheiratet gehört man zu der Steuerklasse 1.

6. Neben Steuern sind auch **Sozialabgaben verpflichtend**, welche automatisch von deinem **Lohn abgezogen** werden. Unter Sozialabgaben fällt die Kranken-versicherung, Pflegeversicherung, Renten-versicherung und Arbeitslosenversicherung.

7. Welche **Abzüge du von deinem Lohn** hast und wie hoch diese sind, kannst du der sogenannten **Gehaltsabrechnung** entnehmen. Diese erhältst du von deine*r Arbeitgeber*in immer am Ende des Monats.

8. Wer Steuern zahlt, hat auch die Chance sich Steuern zurückzuholen. Mit einer **Steuererklärung** kann man sich **zu viel gezahlte Lohnsteuer** erstatten lassen. Auch Ausgaben für die Arbeit sind über Werbungskosten absetzbar. Wichtig ist, die Ausgaben müssen für den Job relevant (gewesen) sein.

9. Besonderheit Zweitstudium/-ausbildung: Du bezahlst zwar keine Steuern, da du keine Einnahmen hast, aber deine **Zweitausbildung** (z. B. Master) kannst du **steuerlich geltend machen** und einen Vortragsverlust einreichen (du bekommst dann „Geld zurück“ sobald du deinen ersten Job hast/Steuern bezahlst).

10. Eine **Steuererklärung ist nicht immer verpflichtend**.

- Du **musst** eine Steuererklärung abgeben, wenn du u.a.: a) mehrere Jobs parallel hattest, b) mehr als 410 Euro an anderen Einkünften hattest, c) vom Finanzamt aufgefordert wurdest, d) Kapitalerträge hattest, auf die keine Abgeltungssteuer abgeführt wurde.
- Du **möchtest** eine Steuererklärung abgeben, wenn du z. B.: a) der falschen Steuerklasse zugeordnet wurdest, b) deine Einnahmen unter dem Grundfreibetrag liegen, c) einen längeren Fahrtweg zur Arbeitsstätte hast, d) hohe Ausgaben für Arbeitsmaterialien hattest.

Häufig lohnt es sich eine vereinfachte Steuererklärung einzureichen. Diese macht wenig Aufwand und man kann sich z. B. bei einem versteuerten Ferienjob Geld zurückholen.



1. Es ist wichtig, sich frühzeitig über Geld Gedanken zu machen, wegen a) äußeren Einflüssen wie der Inflation, b) individuellen Einflüssen wie Schuldenfallen und c) wegen der **Altersvorsorge**.

2. Unter Inflation versteht man die Verminderung des Geldwertes oder eine Steigerung des allgemeinen Preisniveaus. **Eine Inflation von 2% ist normal** und wird von der Europäischen Zentralbank angestrebt (für ein positives Wirtschaftswachstum). Eine höhere Inflation führt zum Kaufkraftverlust, du bekommst für dein Geld weniger Waren und kannst dir dadurch weniger leisten.

3. Die gesetzliche Rente ist ein **Generationsvertrag**: Diejenigen, die momentan arbeiten bezahlen die Rente derjenigen, die aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind. Das Problem: Die Gesellschaft in Deutschland wird immer älter, so dass immer weniger junge Menschen, für mehr Rentner*innen aufkommen müssen.

4. Der Generationsvertrag gerät ins Wanken. Es ist daher wichtig, dass du dich nicht ausschließlich auf die staatliche Rente verlässt, sondern **selbstständig für das Alter vorsorgst**.

5. Sparen und selbst vorsorgen ist das beste Mittel gegen Altersarmut. Hier unterscheidet man in **unterschiedliche Spararten**, aus denen man kombinieren sollte:

a) Kurzfristig: Tagesgeld - Man sollte immer etwas Geld auf der Seite haben, an das man schnell rankommt. Heute gibt es dafür allerdings kaum noch Zinsen. Durch die Inflation verliert das Geld hier also auf Dauer an Wert.

b) Mittelfristig & Langfristig: Sparbuch, Festgeld, Aktien, Fonds, Immobilien, Betriebliche Altersvorsorge, private Rentenversicherung, Rohstoffe (Sparformen teilweise mit einem hohen Risiko verbunden).

6. Aktien sind Unternehmensanteile, die man käuflich erwerben kann. Mit einer Aktie kannst du an der Entwicklung eines Unternehmens und am potentiellen Gewinn teilhaben. Ein Investmentfonds ist vergleichbar mit einem Topf, in den viele Anleger*innen Geld einzahlen. Das Geld wird dann in unterschiedliche Wertpapiere investiert. Der Vorteil: **Fonds lassen sich schon mit wenig Geld besparen** (z. B. ab 25€ im Monat).

7. Man sollte früh anfangen mit dem Sparen in Aktien/Fonds, wegen dem **Zinseszins** (Definition: Zinsen auf die Zinsen. Es gibt also nicht nur Zinsen auf das ursprüngliche Geld, sondern auch auf die Zinsen selbst).

8. Versicherungen: Für den Anfang benötigt es nicht viel: Eine **Haftpflichtversicherung** schützt dich im Schadensfall, wenn du z. B. von jemandem ausversehen das Handy kaputt machst. Eine **Berufsunfähigkeitsversicherung** schützt dich, wenn du berufsunfähig wirst und nicht mehr arbeiten kannst.



1. Kenne deine Stärken und Interessen. Ein bewusster Start ins Berufsleben beginnt bei dir: Was kannst du gut? Was macht dir Spaß? Wenn du deine eigenen Stärken benennen kannst, überzeugst du andere – z. B. im Bewerbungsgespräch.

2. Selbstvertrauen ist der Schlüssel. Nimm dir Zeit, um dir deiner **Fähigkeiten und Wünsche** bewusst zu werden. Je klarer du über dich selbst bist, desto sicherer wirst du dich im Bewerbungsprozess fühlen.

3. Es gibt viele Wege nach der Schule. Ausbildung, Studium, Duales Studium, Praktika, FSJ/BFD, ein Gap Year... – überlege, **was zu dir passt** und wie du lernen und arbeiten möchtest.

4. Praktika sind Gold wert. Ob vor, während oder nach dem Studium – ein Praktikum bietet **Orientierung**, wertvolle **Erfahrungen** und neue **Kontakte**. Es hilft dir auch, deinen Lebenslauf zu stärken.

5. Gestalte deine Bewerbung individuell und überzeugend. Eine gute Bewerbung zeigt nicht nur, was du kannst, sondern auch, dass du dich mit der Stelle beschäftigt hast. Achte auf:

- **Anschreiben:** Beschreibe, warum du dich für genau diese Stelle interessierst – konkret, authentisch, selbstbewusst.

- **Lebenslauf (CV):** Klar strukturiert, fehlerfrei, mit Fokus auf relevante Erfahrungen. Nenne z. B. Schulprojekte oder Ehrenamt, wenn du noch keine Berufserfahrung hast.

- **Zeugnisse** und Bescheinigungen: Füge nur Relevantes bei, z. B. Nachweise zu Praktika oder Fortbildungen.

- **Motivationsschreiben** (wenn gewünscht): Hier kannst du noch persönlicher werden und zeigen, was dich antreibt.

Wichtig: Gestalte jede Bewerbung individuell passend zur Stelle und prüfe sie sorgfältig auf Rechtschreibung und Aufbau.

6. Dein Bewerbungsgespräch – deine Bühne. Informiere dich gut über die Stelle und das Unternehmen. Übe Antworten auf typische Fragen, bereite eigene Fragen vor und sei einfach du selbst – **authentisch** und **vorbereitet**.

7. Reflexion bringt dich weiter. Jede Bewerbung ist eine Chance – auch, wenn es mal nicht klappt. Überlege, was du daraus lernen kannst, was gut war und was du beim nächsten Mal anders machen möchtest.

8. Bleib dran – auch wenn's mal nicht klappt. Rückschläge gehören dazu. Lerne aus Absagen, hol dir Feedback, wenn möglich – und bleib aktiv. Manchmal braucht es mehrere Anläufe, bis es klappt. Entscheidend ist: Du bleibst dran und glaubst an dich!

9. Starte vorbereitet in deinen neuen Job. Von der Vertragsunterzeichnung bis zur Einarbeitung – bleib offen, lerne mit, stell Fragen. Dein Berufsstart ist der erste Schritt in deine berufliche Zukunft.

10. Hol dir Hilfe, wenn du nicht weiterweißt. Es gibt **viele Anlaufstellen**: Berufsberatung bei der Agentur für Arbeit, Angebote von IHK oder Jugendberufshilfe, Stipendienprogramme und mehr. Du musst deinen Weg **nicht allein** gehen.